

## Karsch, Anna Louisa: Freund, in Berlin die schönen Kinder alle (1761)

1 Freund, in Berlin die schönen Kinder alle  
2 Beklagten, daß aufs Angesicht,  
3 Durch ihren Schirm die Macht der Sonne falle  
4 Sie schonte Stirn und Wange nicht!

5 Auch alle Philosophen, unter denen  
6 Dein Sulzer seine Stelle schmückt,  
7 Beklagten sich, und sassen sinnlich stöhnen,  
8 Bis Kühlung ward herabgeschickt.

9 Nun träufelt sie aus milden Wolken nieder  
10 Und nun begehrt den Sonnenschein  
11 Der unzufriedne Landmann klagend wieder:  
12 Gott feuchtet Heu und Garben ein!

13 Den Wanderer drückt der nassen Kleider Bürde,  
14 Nach heitren Tagen seufzet er;  
15 Und der Soldat klagt: Von dem Regen würde,  
16 Rost auf dem glänzenden Gewehr!

17 Die schönen Kinder fühlen lange Weile,  
18 Ihr Auge fragt das Wetter-Glas:  
19 Ob bald die Sonne das Gewölk zertheile?  
20 Den Tannenhäyn macht es zu naß.

21 Und selbst dein Sulzer fragt mit trüben Blicken  
22 Ob bald der Garten trocken ist?  
23 Wo er in grün und bunten Meisterstücken  
24 Beweise von dem Schöpfer liest!

25 So ists o Freund, wir wünschen und empfangen;  
26 Und die Begierde, niemals satt,  
27 Häuft Wunsch auf Wunsch; ihr heftiges Verlangen

- 28 Klagt, daß sie neuen Mangel hat.
- 29 Wie Regen und wie heitre Sonnenblicke,  
30 So wünschen wir Glückseligkeit;  
31 Der Sterbliche fühlt bey erstrebtem Glücke  
32 Nicht Ruhe, nicht Zufriedenheit.
- 33 Nur ich, zufriedne Sterbliche, begehre  
34 Nichts mehr, und wenn ich das Geschick  
35 Mit einer neuen Forderung beschwere  
36 So wünsch ich meinen Freund zurück!

(Textopus: Freund, in Berlin die schönen Kinder alle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60>)